Schwarzwald-Wacht
Calwer Tagblatt

Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle (in Urlaub) Stellv.: F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 25. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. A. V. 37: 3640. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß (Staffel E). Nachlaß. Erfüllungsort: Calw.

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpfg. „Schwäbische Sonntagspost" (einschl. 20 Rpfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Rpfg. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpfg. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Rpfg. Textteil-Millimeter 15 Rpfg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 145 — Calw, Samstag, 26. Juni 1937 — 112. Jahrgang

Der Gautag Württemberg-Hohenzollern hat begonnen

40 000 Politische Leiter marschieren — Stuttgart prangt im Festkleid — 80 000 Menschen bei der Großkundgebung

J. M. Stuttgart, 26. Juni.

Württembergs Gauhauptstadt hat ihr Gesicht verändert: Es gibt kein Haus, das nicht das leuchtende Rot und Weiß und Schwarz der Hakenkreuzfahnen trüge. In den Hauptstraßen ragen Fahnenmaste, Spruchbänder überqueren die Straßen, das Braun der Uniformen beherrscht sie — die Stadt der Auslandsdeutschen steht im Zeichen des Gautages Württemberg-Hohenzollern, im Zeichen der ersten großen Heerschau dieses Gaues seit dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung.

Zur Stunde, da dieses Blatt in die Hände der Leser kommt, haben die Leiter der Gauämter ihre Mitarbeiter um sich versammelt, um Rückschau zu halten auf die gewaltigen Erfolge der NSDAP. auf allen Gebieten des menschlichen und wirtschaftlichen Lebens und um Richtlinien zu geben für die kommende Arbeit. Denn wenn auch ein Zusammentreffen der Kameraden, die Jahr für Jahr, Tag für Tag gearbeitet hatten für das große Ziel, das Adolf Hitler gewiesen hatte und das Deutschland heißt, der eine in seinem Block, der andere in seinem Kreis, der dritte im ganzen Gau, als Redner, als Organisator, als „kleiner Arbeiter" von Mann zu Mann, ein Fest ist, wie es nur aus der selbstlosen Kameradschaft entstehen kann, so steht doch am Anfang und am Ende des Gautages die Arbeit, die Ausrichtung auf das gemeinsame Ziel.

Einstmals, vor zehn Jahren, höhnte der größte Teil einer sich auch „deutsch" nennenden Presse über den ersten Landesparteitag der NSDAP. Gestern nachmittag war die gesamte Presse des Gaues im Halbmondsaal des ehemaligen Landtages versammelt, um in der von Gaupresseamtsleiter Dr. Weiß hervorgehobenen Bereitschaft mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Bedeutung dieser Heerschau der schwäbischen Gefolgschaft Adolf Hitlers hervorzuheben. Denn der Gautag 1937 des Gaues Württemberg-Hohenzollern der NSDAP. ist keine Veranstaltung eines Vereines aus vergangenen Zeiten, sondern ein Appell politischer Kämpfer, die in diesen Tagen durch Haltung und Wort zum Ausdruck bringen werden: „Adolf Hitler, Dir gehören wir, befiehl, wir folgen Dir!"

In knappen Zügen umriß Gaupropagandaleiter Mauer bei diesem Presseempfang Zweck und Ziel des Gautages: „Der Gauleiter nimmt wiederum einen Appell vor, um seine Mitkämpfer und Mitarbeiter auszurichten nach den großen Zielen, die der kommenden Arbeit gesteckt sind. Die Tausende von Politischen Leitern sollen mit den Männern der Gliederungen die Geschlossenheit der Bewegung sichtbar zum Ausdruck bringen, indem sie mit ihnen gemeinsam antreten, gemeinsam marschieren und dem Führer gemeinsam erneut Treue geloben. Aber auch die Bevölkerung Württembergs soll sich bei diesem großen Appell zur Partei bekennen und so diesen Gautag für lange Zeit zur größten politischen Feier des Schwabenlandes gestalten!"

In tiefem Ernst gedachten die versammelten Schriftleiter jener Kämpfer der Bewegung, die ihr Leben Adolf Hitler geweiht und geopfert hatten. Ihr dreifaches Sieg-Heil auf Adolf Hitler war das Gelöbnis, in alle Zukunft der Bewegung zu dienen, deren Mitglieder — jeder auf seinem Platz — wirken und werken am Aufbau eines neuen, schöneren und glücklicheren Deutschlands.

Der Abend vereinte die Spitzen der Bewegung und des Staates in der Festaufführung des „Freischütz" im Großen Haus der Württ. Staatstheater bezw. in der Stuttgarter Erstaufführung des Filmes „Togger".

Heute treffen insgesamt 40 000 Politische Leiter in Stuttgart ein. Das Führerkorps des Gaues wird sich am Nachmittag in der Stadthalle versammeln, um die Richtlinien für die kommende Arbeit entgegenzunehmen. Den Abend beschließen Kameradschaftsabende in allen größeren Sälen der Gauhauptstadt. Am Sonntag aber werden alle Gliederungen der Bewegung marschieren wie einst, da sie noch ein kleines Häuflein waren und dennoch wußten: „Der Sieg wird unser sein!", um sich schließlich in einer gewaltigen Großkundgebung zum gewaltigen Ausklang des Gautages in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu vereinen. Hier wird neben anderen führenden Männern des neuen Deutschen Reiches auch Reichsminister Dr. Frank sprechen.

Ueber der Gauhauptstadt wehen die Fahnen der Bewegung: Die Nationalsozialisten unseres Gaues sind angetreten für Führer und Volk!

Kranzniederlegungen

An den Gräbern der Gefallenen der Bewegung, Pgg. Paul Scholpp und Gregor Schmid, legte Samstagmorgen Gauamtsleiter SA.-Oberführer Greß im Auftrag der Bewegung Kränze nieder. Sie galten allen, die die Fahne Adolf Hitlers höher hielten als ihr Leben. Von ihren Gräbern holt sich die nationalsozialistische Bewegung immer neue Kraft für ihren Kampf um Deutschland.

Die Großkundgebung am Sonntag

Der Gautag beginnt, Stuttgart hat alle Vorbereitungen getroffen, den Kämpfern und Führern der Bewegung einen festlichen Empfang zu bereiten. Am Donnerstagnachmittag waren nochmals alle verantwortlichen Persönlichkeiten der Partei und der Gliederungen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn versammelt. Nochmals einen Ueberblick über die getroffenen Vorbereitungen: Jeder hat seine Aufgabe, jeder seinen Platz, alles ist bereit. 80 000 Menschen können an dem Erlebnis der Großkundgebung am Sonntagnachmittag teilhaben. Neben den Sitzplatzerweiterungen auf den Wällen und bei den Tribünen sind noch zwischen Aschenbahnen und Hecken Sitzplätze vorgesehen.

Nachdem BDM.- und ᛋᛋ-Vorführungstruppen mit ihren Darbietungen fertig und zur Festwiese gerückt sind, erfolgt der Einmarsch der Politischen Leiter. Zuletzt werden die Fahnen und Feldzeichen, von Ehrenformationen begleitet, in die festlich geschmückte Kampfbahn hereingeführt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Reichsminister Dr. Frank, der zum Gautag der NSDAP. nach Stuttgart kommt und auf der Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn am Sonntagnachmittag sprechen wird. (NS-Presse, Archiv)

Vierter Geburtstag der Reichskraftfahrbahnen

Der Führer weihte die Reichskraftfahrbahn Dresden—Meerane ein

× Dresden, 25. Juni.

Fremde mochten gestaunt haben, als am Freitag auch die kleinsten Dörfer des Sachsengaues Fahnenschmuck anlegten, sie wußten ja nicht, daß sich wie ein Lauffeuer das Gerücht verbreitet hatte, der Führer werde die Reichskraftfahrbahn-Strecke Dresden—Meerane (101 Kilometer) in Dresden einweihen. Seit dem frühesten Morgen zogen endlose Kolonnen von Volksgenossen zur Weihestätte am Kirchberg, um den Mann zu sehen, der dem deutschen Volke Ehre und Freiheit, Arbeit und Brot wiedergegeben hatte. Wieder steht der deutsche Arbeiter im Mittelpunkt des Festes: 500 Männer des Hammers und des Spatens waren aus allen Teilen des Gaues aufmarschiert als Ehrenabordnungen, 2000 weitere Arbeiter hatten die Ehrenplätze inne, an erster Stelle 12 bei den Bauarbeiten verunglückte Volksgenossen.

Den Jubel zu beschreiben, mit dem der Führer in Sachsens Hauptstadt empfangen wurde, sind Menschen nicht fähig. Er ließ sich nur in die Worte fassen, die Gauleiter Mutschmann dem Führer zur Begrüßung sagte: „Der Gau Sachsen steht zu Ihnen in fanatischer Liebe und Treue. Deutschland ist für uns Adolf Hitler! Adolf Hitler ist Deutschland!" Als dann das Lied vom Guten Kameraden für die beim Bau der Reichsautobahn verunglückten Arbeitskameraden verklungen war, meldete der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, dem Führer:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen die Fertigstellung der Reichskraftfahrbahn Dresden—Meerane. Mit dem heutigen Fest der Eröffnung feiern wir im Straßenbau zugleich den Geburtstag der Reichskraftfahrbahnen; denn am Sonntag jährt sich zum vierten Male der Tag, an dem das nationalsozialistische Reichskabinett den Beschluß faßte, die Reichskraftfahrbahnen zu bauen. Mein Führer! Die Straße Dresden—Meerane ist frei. Ich bitte Sie, an der Spitze der Arbeitskameraden die Straße als Erster zu befahren!"

Dann sprach der Führer zu den Volksgenossen. Begeisterter Beifall brauste auf, als er den Arbeitern für den Einsatz dankte und das unaufhörliche Wachsen des Werkes der Reichskraftfahrbahnen, das niemals vergehen wird, schilderte. Dann fuhr er mit den Arbeitern und den Ehrengästen über die neue Straße, umjubelt von Tausenden von Arbeitern und Bauern.

Mehr als 1½ Millionen Menschen sind es, die nach polizeilicher Schätzung die Autobahn umsäumen und die den Führer grüßen. Dazu kommen die vielen Tausende von SA.-Männern, die die ganze 100 Kilometer lange Strecke Spalier bilden. So gestaltete sich diese Fahrt zu einer Triumphfahrt für den Führer.

Paris und London im Meinungsaustausch

Chamberlain anerkennt deutsche Mäßigung — Rechtfertigungsversuch Edens

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 25. Juni.

Bereits am Donnerstag begann der britisch-französische Meinungsaustausch über die Neuausrichtung der gemeinsamen Spanienpolitik, wobei die Frage der Neuordnung des Seekontrollsystems im Vordergrund stand. Im vollbesetzten Unterhaus gab Ministerpräsident Chamberlain seine erste außenpolitische Erklärung ab, in der er sich in der Hauptsache mit der Lage in Spanien befaßt. Die britische Regierung war zwar genötigt, ihre Unzufriedenheit mit den Vorschlägen des Nichteinmischungs-Ausschusses auszudrücken, doch wurden die Ziele der britischen Politik bisher erreicht. Die Lage sei ernst, aber nicht hoffnungslos. Im weiteren Verlauf der Rede schloß er die Möglichkeit eines Fehlers in den Beobachtungen der Offiziere der „Leipzig" nicht aus, wandte sich aber dagegen, daß die Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus der Kontrolle feindschaftlich kritisiert werde. Die deutsche Regierung hat im Gegenteil ein Maß von Mäßigung gezeigt, „das wir alle anerkennen". Abschließend richtete er einen ernsten Appell an die Presse, ihre Worte sehr sorgfältig abzuwägen und sich die Folgen vor Augen zu halten, die sich aus einem voreiligen oder gedankenlosen Satz ergeben können.

Später ergriff Außenminister Eden das Wort, um einleitend die Verantwortlichkeit zu preisen, die er selbst in seiner Eigenschaft als Außenminister habe walten lassen, wobei er es allerdings nicht unterlassen konnte, so zu tun, als ob nur die Demokratie den Friedenswillen gepachtet hätte. Ziemlich ausführlich versuchte er dann seine Spanienpolitik zu verteidigen, wobei er u. a. zu der nicht ganz klaren Feststellung kam, daß die Lehre aus dem „Deutschland"-Zwischenfall sei: Europa sehe sich so lange dem Zufall eines internationalen Zwischenfalles ausgeliefert, bis allgemein die Herrschaft des Rechtes angenommen sei. Es könne sein, daß trotz aller Anstrengungen die Nichteinmischungspolitik sich nicht aufrecht erhalten lasse. Hieran wolle er aber nicht denken, bevor nicht der Meinungsaustausch mit der französischen Regierung beendet sei. Auf höchst unsachliche Angriffe Lloyd Georges antwortend, gab Eden sehr umfangreiche Kriegsmateriallieferungen Sowjetrußlands an die Valencia-Bolschewisten zu.

Sowjet-Transporter rammt italienischen Dampfer

Neue sowjet-spanische Provokation

× Istanbul, 25. Juni.

Eine neue sowjetspanische Provokation erfolgte am Freitagvormittag in den Dardanellen. Der sowjetspanische Dampfer „Magallanes" rammte den italienischen Dampfer „Kapopino" unweit der Stadt Tschanak Kalé, so daß das italienische Schiff innerhalb einer halben Stunde sank. Die Besatzung und die zwölf Fahrgäste konnten gerettet werden. Der spanische Bolschewistendampfer kam aus Valencia und sollte in Odessa sowjetrussisches Kriegsmaterial laden.

Anordnung des Duce:

Eintragung der in Spanien gefallenen Freiwilligen in das Heilige Buch der Revolution

Eigenbericht der NS-Presse

in. Rom, 25. Juni.

Nach einer Anordnung Mussolinis sind die im Kampf gegen die Bolschewisten in Spanien gefallenen italienischen Freiwilligen als Helden der Nation zu ehren. Ihre Namen werden in das Heilige Buch der Revolution eingetragen, in dem die im Kampf des Faschismus um die Macht Gefallenen verzeichnet sind. Nach „Popolo Italia" soll diese Ehrung nicht nur die Erfüllung einer nationalen Pflicht bedeuten, sondern auch die Größe der Idee dokumentieren, für die die italienische Jugend zu den Waffen griff und ihr Leben ließ. Nach einer gemeinsamen Veröffentlichung der gesamten italienischen Presse haben die bei der Luftwaffe und der Luftabwehr-Flotte stehenden italienischen Freiwilligen 218 Flugzeuge abgeschossen. Es handelte sich dabei, wie hinzugefügt wird, ausschließlich um französische, sowjetrussische, englische und amerikanische Flugzeuge.

Ein Eisenbahnunglück bei Rio de Janeiro hat fünf Tote und 128 Verletzte, davon 25 schwer Verletzte gefordert. Der Zugführer des Zuges hatte das Haltesignal überfahren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und nehmen in der Mitte des Aufmarschfeldes in zwei Marschsäulen Aufstellung. — Wer in die Kampfbahn will, muß eine Karte haben, wer ein Gautagabzeichen trägt, kann die Kundgebung auf der Festwiese miterleben.

Die Hitler-Jugend beim Gautag

Bei der großen Führertagung anläßlich des Gau-Parteitages hat die Hitler-Jugend des Standorts Stuttgart die kulturelle Ausgestaltung übernommen. Ein großer Chor von 800 Hitler-Jungen und ein Fanfarenchor verleihen der Veranstaltung schon bildmäßig einen wuchtigen Eindruck. Neue Lieder, die aus der Jugend der nationalsozialistischen Bewegung hervorgegangen sind, werden hier zusammen mit einem Meisterwerk Ludwig van Beethovens „Coriolan-Ouvertüre" und Texten von Gerh. Schumann den packenden und mitreißenden Auftakt geben für diesen Führerkongreß. Die musikalische Leitung dieser Kundgebung, bei der auch das Landesorchester Gau Württemberg mitwirkt, liegt in den Händen von Unterbannführer Köttgen, dem Leiter der Kultur-Abteilung des Gebiets Württemberg (20) der Hitler-Jugend.

Bei den Schauübungen und sportlichen Vorführungen, die am Sonntagnachmittag in Verbindung mit der Großkundgebung der Partei in der Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfinden, zeigen 600 BDM.-Mädel des Untergaues Stuttgart eine vorbildliche Körperschule und 600 Stuttgarter Jungmädel werden einen Schreitreigen vorführen.

Politisierung der Kirche?

Eigenbericht der NS.-Presse

ck. **Wien**, 25. Juni.

Mit seltener Deutlichkeit enthüllt eine Veröffentlichung im „Linzer Diözesanblatt" die von gewissen Teilen des katholischen Klerus intensiv verfolgten Bestrebungen, die einflußreiche Tätigkeit des katholischen Priesters weit über die seelsorgerischen und religiös-kirchlichen Aufgaben hinaus, und zwar unzweideutig auf das Gebiet der Politik hinauszutreiben. In dem genannten Linzer katholischen Kirchenblatt wendet sich der Bischof von Linz, der im übrigen durch seine Ausfälle gegen den Nationalsozialismus bekannt ist, gegen gewisse Erscheinungen im kirchlichen Leben. Er geißelt besonders die Schablonisierung der katholischen Lithurgie und die Ueberbewertung der Messe. Das gewaltsame Aufzwingen der lithurgischen Praxis entfremdet die Kirche dem Volk; außerdem gefährde die Bet-Sing-Messe jede persönliche Andacht. Wir messen uns nicht das Recht zu, über die Feststellungen des Bischofs, hinsichtlich der seelischen und religiösen Wirkung der Messe auf die Gläubigen, zu urteilen. Wenn der Bischof aus seiner Praxis augenscheinlich zu solchen Schlüssen kommt, wird es wohl irgendwie begründet sein. Bischof Gföllner spricht nämlich aus, daß die Geistlichkeit ihre Tätigkeit „mehr auf weltliche Dinge richten" müsse. Sie müsse sich mehr mit der Frage der Vereinsbedürfnisse und der Verlebendigung der katholischen Aktion beschäftigen.

Diese Ausführungen des Bischofs von Linz sind insofern interessant, als in ihnen eine eigentümliche Auffassung über die Zuständigkeit des katholischen Priesters zum Ausdruck kommt.

Juden im Dienste des Vatikans

Bemerkenswerte Feststellungen eines niederländischen Blattes

Eigenbericht der NS.-Presse

dg. **Amsterdam**, 25. Juni.

Das „Allgemeine Handelsblad" veröffentlicht einen langen Bericht aus Rom, der sich mit der Stellung des Vatikans zum Judentum befaßt. Hierbei wird festgestellt, daß Juden sich seit einiger Zeit des besonderen Schutzes der katholischen Geistlichkeit erfreuen. Der Vatikan hat sich für das Judentum und gegen die Rassenlehre entschieden. So hat der Papst eine Anzahl aus Deutschland emigrierter Juden in den Dienst des Vatikans gestellt. Die katholische Kirche versucht auch, das italienische Volk für seine judenfreundliche Politik zu gewinnen.

Die Politik im Spiegel der Woche

Wie ungeheuer stark die politischen Spannungen heute sind, wird an dem raschen Wechsel der Lage deutlich. Die Entspannungs-Tatsachen der vorigen Woche sind unerwartet in eine neue Spannung umgeschlagen. Aus dem geplanten Besuch des Reichsaußenministers in London wurde, mindestens zunächst, nichts und zurück bleibt schwarzes Gewölk über Spanien und dem westlichen Mittelmeer, aus dem jederzeit neue zündende Blitze herniederfahren können.

Die nach dem Angriff auf die „Deutschland" erreichte Einigung der vier europäischen Großmächte über den Schutz ihrer Kontrollschiffe vor Spanien hat die bolschewistischen Verbrecher veranlaßt, gegen diesen zwar bescheidenen, aber doch schon viel versprechenden Anfang einer europäischen Zusammenarbeit und Verständigung, der durch den Regierungswechsel in London und durch die positiven Beschlüsse der britischen Reichskonferenz in seiner Bedeutung noch unterstrichen wurde, mit allen Mitteln vorzugehen. Diese Mittel bestanden vor allem in roten U-Booten und Torpedos, die ein deutsches Kriegsschiff streiften. Daß sie nichts getroffen haben, lag sicherlich nicht im Willen der roten Mordbuben, sondern nur in ihrem Nichtkönnen begründet.

Deutschland appellierte korrekterweise an die zuständige Viermächte-Zusammenarbeit in London und verlangte eine wirksame Demonstration und entsprechende Maßnahmen für die Zukunft. Bekommen hat es — nichts! Trotzdem man in London die Angriffe auf die „Leipzig" zugeben mußte, verschleierte man seine Sympathie für die Bolschewisten mit der unverschämten Forderung einer eingehenden Untersuchung und verlangte darüber hinaus, daß General Franco dann aber auch die gleiche scharfe Zurechtweisung erhalten müsse! Ihrem unglaublichen Verhalten setzten England und Frankreich dann noch die Krone auf durch Zulassung wüster, überaus verletzender Schimpfereien gegenüber Deutschland und seiner Politik der Ehre und des Anstandes.

Man kann nun schon sagen, daß durch diese Vorgänge in London der Versuch gescheitert ist, die Solidarität der Anständigen auf die vier europäischen Großmächte auszudehnen. Gezeigt hat sich klar die Solidarität von Bolschewisten und Demokraten gegen die erfreuliche Solidarität: Berlin und Rom. Die ausführliche Begründung, die Deutschland seinem endgültigen Rücktritt vom verlogenen Kontroll-System mitgegeben hat, ist in ihrer Sachlichkeit ein Meisterwerk eines politischen Schriftstücks.

*

Neben dieser gefährlichen europäischen Entwicklung hat sich in Paris ein schneller Regierungswechsel vollzogen. Die Umstände, die den Rücktritt Blums und den raschen Erfolg Chautemps begleiteten, lassen den Verdacht aufkommen, daß dieser „Männerwechsel" eine vorher eingehend abgesprochene Sache war und ganz programmgemäß geklappt hat. Das zeigt doch schon die verblüffende Bereitwilligkeit, mit der sich Blum auf den ziemlich belanglosen Posten eines „Stellvertreters" des Ministerpräsidenten hat abschieben lassen. Offenbar ist ihm die Größe der Finanz- und Wirtschafts-Katastrophe, die sich in Frankreich mit riesigen Milliardenschritten nähert, zuletzt so klar und überwältigend geworden, daß er seinen Kräften ihre Ueberwindung nicht mehr zutraute. Mag auch sein, daß er sich sagte, ein radikalsozialistischer Ministerpräsident werde den immer unverschämter werdenden Kommunisten leichter die nötigen Absagen erteilen können als ein sozialdemokratischer.

Jedenfalls ist die Lage in Frankreich in jeder Beziehung sehr ernst und von der neuerlichen Frankenabwertung bis zum offenen Aufstand der Kommune sind alle Dinge möglich. Vor allem, wenn man bedenkt, daß der gefährliche Oberhetzer Dimitroff in Amsterdam eingetroffen ist, um dem „neuesten Schlachtfeld Frankreich" näher zu sein und der Waffenschmuggel über die belgische Grenze nach Frankreich allmählich aufsehenerregende Ausmaße angenommen hat . . .

*

In diesem Zusammenhang können die Versuche einer Einigung zwischen Zweiter und Dritter Internationale, die auf einer Konferenz in Annemasse unter Dimitroffs Führung versucht wird, nicht unterschätzt werden. Die Versuche, in die spanische Entwicklung immer stärker und offener einzugreifen und möglichst auch die Regierungen der Westmächte dazu zu bringen, werden sich also in nächster Zeit verstärken.

*

Der empörende Fall der Mißhandlung des Reichsdeutschen Weigel von tschechischer Polizei und die vielen Vorgänge in dieser Sache, vor allem gegenüber Sudetendeutschen, zeigen uns nur, wieweit das Moskauer Gift auch schon den sowjetrussischen Bündnispartner Prag infiziert hat.

Neuer Kurssturz des französischen Franken

Abwertungsgerüchte an der Londoner Börse — „Volksfront"-Tiraden

× **London**, 25. Juni

Der französische Franken erreichte am Donnerstag auf dem Londoner Markt einen neuen Tiefpunkt. Diese Entwicklung wird hier auf die unsichere Lage in Frankreich und die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Frankenentwertung zurückgeführt. „Daily Mail" schreibt, daß Frankreich sich wieder einer ernsten Währungskrise gegenübersieht. Man befürchtet, daß der Franken in katastrophaler Weise stürzen werde, wenn die neue Regierung nicht sofort drastische Maßnahmen zur Währungsreform und zur Ausgleichung des Staatshaushaltes beschließt.

Die „Volksfront" hat eine ursprünglich für Donnerstagmittag vorgesehene, schließlich aber auf Donnerstagabend verschobene Kundgebung am Platz der Nation in Paris durchgeführt. Als Redner traten verschiedene Vertreter der in der „Volksfront" zusammengeschlossenen Linksparteien und politischen Gruppen auf: Kommunisten, Sozialdemokraten, Radikalsoziale, Gewerkschaftler, Vertreter der sozialistisch-republikanischen Vereinigung, der Liga für Menschenrechte usw. Die Kundgebung stand unter dem Leitmotiv „Die Volksfront einiger denn je". Diese Parole wurde auch in zahlreichen Schriftbändern von den Kundgebern im Umzug mitgeführt. Sprechchöre forderten immer wieder „Auflösung des „Senats" und „Blum an die Macht", „Thorez an die Macht". Als Redner der radikalsozialen Partei sprach Jacques Kayser, danach der kommunistische Häuptling Thorez, als Vertreter der Sozialdemokraten trat Lagorgette auf, während als letzter Redner der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT., Léon Jouhaux, das Wort ergriff.

Sämtliche Ergüsse riefen zur Verteidigung des sozialen Erbes von Léon Blum auf, um dann ihr Mütchen an Deutschland und Italien zu kühlen und die Spanienbolschewisten der Sympathie der Volksfront zu versichern.

Deutsche Künstler in Paris

Deutsche Kulturwoche auf der Weltausstellung

Berlin, 25. Juni.

Der Führer und Reichskanzler hat den Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Walter Funk, beauftragt, eine deutsche Kulturwoche auf der Pariser Weltausstellung vorzubereiten und zu leiten. Diese wird in der Zeit vom 2. bis 12. September in Paris stattfinden.

Bevölkerung von Santander fordert Uebergabe

× **Bilbao**, 25. Juni.

Am Freitag hatten die nationalen Streitkräfte an der baskischen Front neuen beträchtlichen Geländegewinn zu verzeichnen. Sie besetzten u. a. Somorrostro, 18 Kilometer westlich von Bilbao, dem Mittelpunkt des baskischen Erzminenreviers, das damit zum größten Teile wieder im Besitz des nationalen Spaniens ist. Flüchtlinge aus Santander berichten über ungeheure Ernährungsschwierigkeiten infolge des Zusammenströmens von rund 300 000 Menschen. Die Bevölkerung hat in Straßenkundgebungen die Uebergabe der Stadt an die Nationalen verlangt; die Bolschewisten schossen auf die Menge, wobei eine Anzahl Personen getötet und verletzt wurde.

Das Kommando der „Deutschland",

dem aus allen Gauen des Reiches nach dem Bombenangriff der spanisch-bolschewistischen Banditen zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen sind, deren Beantwortung infolge der Menge bisher nicht möglich war, bittet, schon jetzt auf diesem Wege allen Volksgenossen herzlich danken zu dürfen.

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Copyright Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stgt.

8

„Wann plante Doktor Dutt seine Fahrt?" erkundigte sich Letusch.

„So bald wie möglich. Er war gestern nachmittag, es muß so gegen fünf Uhr gewesen sein, zuletzt bei mir. Wir sprachen über Juttas Eile. Er war mit ihrer überstürzten Reise nicht recht einverstanden. Er sagte mir wörtlich: „Wahrscheinlich fährt sie heute doch noch nicht, sondern wartet auf mich. Zumindest muß sie noch einmal zurückkommen". Hier lächelte er. ‚Sie hat nämlich gar nicht genug Geld. Die Reisekasse habe ich'."

„Hm ..." machte der Kriminalrat, „würden Sie von hier einmal das Atelier anrufen?" bat er den Inspektor. „Wir wissen dann gleich, ob die Dame gefahren ist oder nicht." Kilian ging hinaus.

Der Kriminalrat fühlte noch einmal vor: „Sie kennen gewiß auch Fräulein Jessie Helger?"

Ihr Gesicht verzog sich; aber nicht zum Guten. Eine böse Falte sprang von den Mundwinkeln hoch. „Flüchtig", gab sie zu. „Durch meinen Vetter Vergotter, der sich für diese Dame interessierte."

„Durch Ihren Vetter Vergotter? Ist das jener Ingenieur Vinzenz Vergotter, der den neuen Wagen baut, von dem in den Zeitungen berichtet wurde?"

„Ganz recht", sagte sie erfreut, „der ist es. Kennen Sie ihn?"

„Nein", entgegnete Letusch und mußte sich räuspern. „Ich habe nur den Namen gelesen." Er log nicht einmal. Er kannte Vinzenz Vergotter nicht. Er verschwieg nur, daß Vergotter nicht mehr am Leben war. Sie würde das ja früh genug erfahren. Vorläufig gedachte er ihr diese zweite Trauernachricht zu ersparen.

„Er ist sehr tüchtig", hob sie mit kindlich anmutendem Familienstolz wieder an. Und dann meinte sie, wieder etwas ärgerlich: „Viel zu schade ist er für dieses Fräulein Helger!"

„Sie mögen die Dame anscheinend nicht?"

„Ich kann sie nicht ausstehen. Sie ist meiner Meinung nach unaufrichtig. Vinzenz ist ihr ein Mittel zum Zweck. Ich habe das Gefühl, er ist eine Art Lückenbüßer für sie."

„Wie meinen Sie das?" Letusch brauchte ihr nicht weiter gut zuzureden. Der Aerger auf diese Jessie Helger ließ Fräulein Rusy förmlich übersprudeln. „Reden wir nicht davon!" sagte sie, fuhr aber pausenlos fort: „Eine Spekulation ist ihr fehlgeschlagen. Das Ziel ihrer Wünsche hieß ursprünglich anders. Sie gedachte Frau Konsul Holsboer zu werden."

„Der Konsul ist doch verheiratet."

„Seine Frau ist nie da. Sie filmt. Der Konsul ist nicht gerade entzückt davon. Da hat sie gedacht, aus der Stellung der Hausdame eines guten Tages in die Position der Gattin hinüberzuwechseln. Als das mißlang, Konsul Holsboer liebt nämlich seine Frau trotz allem, da erst interessierte sie sich für meinen Vetter Vinzenz."

„Sie kann sich geirrt haben; aber wahrscheinlich liebte sie Ihren Vetter wirklich."

„Diese Art Frauen können nicht wirklich lieben", versicherte Fräulein Rusy. „Bei denen ist alles Berechnung. Kennen Sie die Jessie Helger?"

„Nein, noch nicht."

„Wenn Sie sie kennen gelernt haben, werden Sie mir recht geben, Herr Kriminalrat." Sie ließ sich zurücksinken und fing die Bewegungen Letuschs ab. „Bitte nicht der Schwester klingeln. Ich fühle mich ganz gut."

Kilian kam zurück. „Es ist so, wie Fräulein Rusy sagte", berichtete er. „Jutta Kaltenberg ist gestern mit dem Spätzug nach München gefahren."

„War sie noch einmal bei Doktor Dutt?"

„Wahrscheinlich nicht." Inspektor Kilian war stehen geblieben. Der Kriminalrat nahm das als Anlaß, sich zu verabschieden. Fräulein Rusy gab ihre blasse, mager gewordene Hand. „Habe ich Ihnen nützen können mit dem, was ich wußte?" fragte sie.

Letusch nickte ihr zu. „Viele kleine Pinselstriche ergeben ein Bild. Wir stecken noch im Anfang." Dann verließ er sie.

Fräulein Rusy lag in ihrem Bett und sah die weiße Decke an. Schwester Agnes kam auf einen Augenblick herein und brachte ein Getränk. Die Blicke der beiden begegneten sich. Sie lächelten gleichzeitig, aber es war etwas Gezwungenes und Unfreies dabei, das sie beide spürten. Keiner sprach. Die Schwester ging lautlos wieder hinaus.

Indes unterhielt sich Herr Letusch mit dem Pförtner. Inspektor Kilian hatte den alten Mann in das Wartezimemr bestellt. Er saß da wie ein Patient auf dem Stuhl, hatte die Mütze in der Hand zwischen den Knien und wartete. Der Kriminalrat machte es kurz. „Sie halten Ihre ersten Aussagen aufrecht?" fragte er. „In der Zeit nach fünf Uhr hat niemand das Gebäude der Klinik betreten?"

„Fräulein Kaltenberg war gestern der einzige Besuch, der überhaupt gekommen ist", sagte der alte Mann, „und sie ging zu keinem Kranken, sondern wandte sich sogleich nach links, hierher in das Wartezimmer, und ich sah noch, wie Herr Doktor Dutt sie in sein Zimmer einließ. Sie hat nicht warten müssen."

„Wann war das?"

„So gegen vier Uhr oder später, aber nicht sehr viel später."

„Weiter ereignete sich nichts am gestrigen Tage?"

„Doch; genau um fünf Uhr geschah der Autounfall hier vor unserer Tür. Der verunglückte Fahrer wurde bei uns eingeliefert."

„Da sahen Sie Doktor Dutt noch einmal?"

„Gewiß; er kam sofort zu dem Verletzten."

„Fräulein Kaltenberg war zu der Zeit schon wieder gegangen? Sahen Sie sie weggehen?"

„Ja. Ich glaube, das Fräulein hatte es eilig gehabt. Sie war nicht lange bei Doktor Dutt gewesen. Als sie an meiner Portierloge vorbeimußte, nickte sie mir nicht zu, wie sie es sonst tat, sondern lief rasch auf die Straße, ohne mich zu beachten. Ich schaute ihr nach, weil ich ein bißchen erstaunt war, aber da geschah gerade der Autounfall, und ich wurde beansprucht."

„Hat Fräulein Kaltenberg den Unfall noch mit angesehen?"

„Das kann ich nicht sagen. Umgekehrt ist sie jedenfalls deswegen nicht."

„Kannten Sie den Verunglückten, der eingeliefert wurde?"

„Nein, Herr Kriminalrat."

„Verließen Sie Ihren Posten, als der Verwundete gebracht wurde? Ich meine, wurden Sie benötigt, halfen Sie ihn hereintragen?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Waldbrandgefahr droht!

Jeder Volksgenosse ist zum Schutz des Waldes verpflichtet

Der Amtsanwalt für Forstrügesachen, Forstamt Hirsau, schreibt uns:

Der Herr Reichsforstmeister hat zu Anfang dieses Monats in einem dringlichen Aufruf an die Bevölkerung auf die besonderen Gefahren hingewiesen, die in trockenen Zeiten dem Walde durch Feuer drohen. Er hat darin nachdrücklichst aufgefordert, die erlassenen Verbote über das Rauchen und Feueranzünden im Walde zu beachten. Die zahlreichen Waldbrände in den vergangenen Wochen beweisen, daß die Gefahren unvermindert vorhanden sind. Die Forstbeamten sind angewiesen, gegen das Rauchen und Feueranmachen (Abkochen) im Walde und in gefährlicher Nähe desselben strengstens einzuschreiten. Erlaubnis zum Feueranzünden im Walde wird z. Zt. grundsätzlich nicht erteilt. Aber es handelt sich nicht nur darum, Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen und zu bestrafen. Es ist vielmehr Aufgabe aller Volksgenossen, durch Verständnis, tätige Mitarbeit, durch Aufklärung und Ermahnung dazu beizutragen, Waldbrände zu verhüten.

Ich bin beauftragt, insbesondere die Schulvorstände zu ersuchen, die Schuljugend über den Wert unserer Wälder und über die große Gefahr, die ihnen gegenwärtig droht, eingehend zu belehren und zu größter Vorsicht zu ermahnen. Auch die Führer aller Jugendverbände werden aufgefordert, in diesem Sinne zu wirken. Der Wald ist heute nicht nur eine Einnahmequelle, eine Erwerbsmöglichkeit, eine Stätte der Erholung, unser Wald ist vielmehr eine für unsere Volkswirtschaft heute völlig unentbehrliche Rohstoffquelle.

Bei der Löschung von Waldbränden ist der Einsatz der örtlichen Feuerwehren unentbehrlich. Aber jeder Volksgenosse muß auf Aufforderung sich zur Verfügung stellen. Es wird sich nun Mancher fragen: Was soll ich bei einem Waldbrand machen? Ihm sei gesagt, wenn er nur mit einer Hacke oder einem Spaten und mit etwas Mut kommt, er der Mann ist, den man bei jedem Waldbrand brauchen kann.

*

Soldaten im Manöver

Die 25. Division (Ludwigsburg) hält kommenden Montag im Raume Tübingen, Calw, Freudenstadt eine größere Übung der Nachrichtentruppe ab. Hiebei wird vermutlich auch das östliche Landgebiet unseres Kreises berührt werden. Wie uns mitgeteilt wird, erhält die Gemeinde Neuhengstett am Sonntag Einquartierung.

Nächste Woche kommen wieder KdF.-Urlauber

Nachdem vorgestern die Urlauber aus dem Gau Kurmark Calw zur Heimreise verlassen haben, wird anfangs nächsten Monats, am Samstag, 3. Juli, ein neuer „KdF."-Sonderzug im Nagoldtal eintreffen. Er bringt etwa 1000 Gäste aus dem Rheinland (Gau Düsseldorf), die sich bis 11. Juli bei uns im Schwarzwald erholen wollen.

Sie haben sich in Hirsau wohlgefühlt

Aus Mössingen wird uns geschrieben: Etwa 150 Gefolgschaftsmitglieder der Firma C. Conrad Merz, Mössingen verbrachten dank einer Spende der Firma einen mehrtägigen Erholungsurlaub in der Pension Göring in Hirsau, und zwar in Gruppen von jeweils 30 Personen pro Woche. Sämtliche Urlauber sind nun wieder zurück und alle hoch befriedigt von der guten Erholung, die ihnen in Hirsau zuteil wurde. Eines ist sicher, daß alle Urlauber, die in Hirsau waren, auch im nächsten Jahr den Weg wieder dorthin finden!

Hagelunwetter über Zwerenberg und Dachtel

Am Donnerstag nachmittag um 14 Uhr ging über Zwerenberg und der näheren Umgebung ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag nieder. Das Unwetter mit einzelnen, leichteren Nachgewittern dauerte gegen eine halbe Stunde an. Der Hagel lag noch lange in Haufen an den Straßenrändern, auf den Wiesen und Äckern wie Schnee. In den Gärten sind Salat und Gurken stark zusammengeschlagen, Äpfel und Birnen liegen unter den Bäumen zwischen viel Laub. Im Roggen ist der Schaden nicht so stark wie beim Obst oder in den Gemüsegärten. Im allgemeinen hat das Hagelwetter, gemessen an den in früheren Jahren verzeichneten Hagelschlägen, ziemlich großen Schaden verursacht.

Über der Gemeinde Dachtel und Gemarkung entlud sich etwa um die gleiche Zeit ein aus südöstlicher Richtung aufziehendes Hagelwetter. Nach kurzem, mit schwerem Sturm verbundenen Regen prasselten Hagelkörner nieder und hüllten Felder und Fluren strichweise in winterliches Weiß. Wo der Hagel niederging, hat er auf den Fluren und in den Gärten großen Schaden angerichtet. Besonders schwer ist der Schaden an den Hackfrüchten, Rüben, Ackerbohnen, Mohn, Hopfen u. dergl., welche teilweise vernichtet wurden. Auch an den Obstbäumen sowie an Hafer und Gerste ist viel Schaden zu verzeichnen. Unglücklicherweise zog das Hauptwetter gerade über die Baumfelder der Gemeinde.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Sonntag: Vielfach aufheiternd, meist trocken, etwas wärmer.

*

Nagold, 25. Juni. Am Samstag nachmittag treffen die NSV.-Ferienkinder der 2. Belegungszeit, diesmal aus dem Gau Danzig, hier ein. 6 Kinder davon bleiben in Nagold selbst, die anderen 7 fahren weiter nach Ebhausen, Altensteig, Überberg und Egenhausen.

Altensteig, 25. Juni. Nächste Woche, vom 30. Juni ab, kann in verschiedenen Forstbezirken, früher als sonst, die Heidelbeerernte beginnen. Die Aussichten sind gute.

Freudenstadt, 25. Juni. Der braune Glücksmann der Arbeitsbeschaffungslotterie, der seit 14 Tagen in Freudenstadt seine Losbriefe verkauft, hat einen guten Tag gehabt — ein Kurgast zog ein Los mit 100 RM. Gewinn.

Pforzheim, 25. Juni. Der Bezirksrat des Landkreises Pforzheim beschäftigte sich gestern mit dem Gesuch der Reichsautobahn — Bauabteilung Pforzheim — um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Erstellung dreier Enzbrükken im Zuge der Reichsautobahn und der verlegten Reichsstraße 10 auf den Gemarkungen Pforzheim, Eutingen und Niefern.

Leonberg, 25. Juni. Das Leonberger Gasnetz wird nach Eltingen in Richtung der Leonberger und der Horst-Wessel-Straße verlängert. Mit den Arbeiten kann in nächster Zeit begonnen werden.

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

Nicht nur vorschriftsmäßig — auch vorsichtig fahren!

Der Führer eines Lastkraftwagens der Reichsbahn aus Stuttgart hatte beim Einbiegen auf den Bahnhofsvorplatz in Calw einen Radfahrer gestreift und derart gegen den rechten Gehwegrand gedrückt, daß er leichte Verletzungen davontrug und das Fahrrad beschädigt wurde. Es war deshalb polizeiliche Strafverfügung wegen Übertretens der Reichs-Straßenverkehrsordnung ergangen, gegen welche er Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte.

Der Lastwagenführer brachte in der Verhandlung vor, ein weiteres Ausweichen sei ihm nicht möglich gewesen, da er sonst von der Straße hätte abkommen und selbst einen Unfall hätte erleiden können. Durch die Aussagen des Verletzten wurde jedoch der Beweis erbracht, daß bei vorsichtigem Fahren der Unfall sich hätte vermeiden lassen. Das Gericht erkannte daraufhin gegen den schuldigen Wagenführer auf eine Geldstrafe von 5 RM. bzw. einen Tag Haft.

Die Fahrbahn war zu eng

In der engen Kurve der Staatsstraße beim Kurpark Bad Liebenzell waren am Pfingstsamstag ein Lastzug von Bad Teinach und ein talaufwärts fahrender Nagolder Lastzug einander begegnet. Der Führer des Teinacher Lastzuges hatte vorsichtshalber seine Fahrzeuge drei Meter vor dem ihm begegnenden Wagen zum Stehen gebracht und den Nagolder Fahrer vorbeifahren lassen. Da die Fahrbahn an dieser Stelle nur 4,80 Mtr. mißt, beide Wagen jedoch zusammen 5 Mtr. breit waren, streifte der Lastzug aus Nagold und wurde auf der linken Seite beschädigt. Durch Zeugenaussage ergab sich, daß beide Lastzugführer große Vorsicht hatten walten lassen. Das Gericht konnte ein Verschulden des Teinacher Lastzugführers nicht feststellen und sprach ihn von der Anklage einer Übertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung frei.

Geschäfte, auf die man sich nicht einlassen sollte

Ein Reisevertreter für Staubsauger hatte einen Handwerksmeister von Unterreichenbach dazu gebracht, ihm einen Auftrag auf ein neues Gerät zu erteilen mit dem Versprechen, daß er den gebrauchten Staubsauger des neu gewonnenen Kunden innerhalb von fünf Monaten zum Preis von 30 RM. verkaufen werde. Trotzdem der Vertreter dies Versprechen schriftlich abgegeben hatte, kam er trotz wiederholter Mahnung seiner Verpflichtung nicht nach und nahm erst, nachdem schon Anzeige erstattet war, den Staubsauger um 20 Mark auf eigenes Risiko ab.

Vor Gericht gab er an, daß ihm seine Firma einen anderen Bezirk zugewiesen habe, und er dort in Anbetracht der geringen Stromstärke des alten Gerätes keine Gelegenheit hatte, dasselbe zu verkaufen. Da auch die Firma des Angeklagten gebrauchte Staubsauger — allerdings nur beim Verkauf teurerer Geräte — abnimmt, schenkte das Gericht dem Vorbringen Glauben und erkannte gegen den wegen Betrugs Vorbestraften mangels Nachweises einer Betrugsabsicht auf Freispruch.

Milde Strafe für einen angetrunkenen Kraftwagenlenker

Der Angeklagte, ein Kraftwagenbesitzer aus Pforzheim, hatte an einem Januarabend unter der Einwirkung von Alkohol beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks auf der Straße Dennjächt — Unterreichenbach den Fuhrmann derart gestreift, daß er vor seine Pferde auf den Boden geschleudert und verletzt wurde. Nach diesem Vorfall war der Angeklagte, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, unerkannt davongefahren. Später rannte er in Pforzheim bei der Hindenburgbrücke auf einen Lichtmast auf, sodaß sein Fahrzeug erheblich beschädigt wurde. Durch diesen Unfall richtete sich der Verdacht gegen den Angeklagten, welcher die Täterschaft abstritt und vorbrachte, er könne sich überhaupt nicht daran erinnern, ein Fuhrwerk überholt zu haben.

Die Zeugenaussagen des Führers und Beifahrers eines Lieferwagens, die den Unfall beobachteten und den Angeklagten nach seinem Unfall in Pforzheim wiedererkannten, halfen jedoch seinem „schwachen Gedächtnis" auf. Die Zeugen sagten aus, der Angeklagte sei an dem fraglichen Abend mit ziemlich hoher Geschwindigkeit bald in der Mitte, bald links oder rechts auf der Straße gefahren. Die in Pforzheim seitens des Polizeiarztes vorgenommene Blutuntersuchung auf Alkohol ergab, daß der unverantwortliche Fahrer an diesem Tage sieben Viertel-Liter mittelschweren Weines zu sich genommen hatte.

Das Gericht hielt den Angeklagten als der Tat überführt und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Körper-Verletzung und Uebertretens der Reichsstraßenverkehrsordnung zu 60 Mark Geldstrafe bzw. 6 Tage Gefängnis. Die Anklage auf Führerflucht ließ das Gericht fallen, da anzunehmen war, daß der unter dem Einfluß des Alkohols stehende Angeklagte den von ihm verschuldeten Vorfall gar nicht bemerkte. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 80 Mark beantragt.

Leo Tolstois „Kreutzersonate" im Film

Millionen lasen die „Kreutzersonate" des Russen Leo Tolstoi. Millionen werden sie nun im Film sehen, erleben — und von ihr erschüttert sein. Während Tolstoi eine sozial- und gesellschaftskritische Stellung einnimmt, und mit kühner Realistik ein Drama der Ehe in oft schonungsloser Enthüllung und schmerzender Problematik schildert, gibt der Film eine gegenwartsnahe, in ihren menschlichen Handlungen und Entscheidungen klare und verständliche Deutung und stellt sich so als eine im eigentlichen Sinn der Tolstoi'schen Erzählung getreue, doch in der Durchführung freie und arteigene Schöpfung dar, die dem Heute nicht fremd ist, deren Äußerungen und Absichten uns angehen, uns berühren und bewegen!

Der Film „Die Kreutzersonate" läuft am Samstag, Sonntag und Montag in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Die NS.-Kampfspiele in Stuttgart

Vom 8.—11. Juli sind für jeden Teilnehmer ein gewaltiges Erlebnis. Generaloberst Göring spricht! Jeder SA.-Mann sowie die KdF.-Dienststellen erteilen Auskunft.

KdF.-Urlauber danken den Schwarzwäldern

Ein letzter herzlicher Gruß der Kurmärker

Ihr lieben Schwarzwälder! Als wir 800 Kurmärker vor 12 Tagen am späten Abend das Nagoldtal hinauf gefahren sind und zum erstenmal im Leben die herrlichen Schwarzwaldtannen gesehen haben, da wußte noch keiner von uns, welch erlebnisreicher und schöner KdF.-Urlaub uns geboten würde. Herzlich war der Empfang in Unterreichenbach, in Bad Liebenzell, in Hirsau, in Calw, in Bad Teinach, in Zavelstein und in Neubulach sowie all den anderen kleineren Orten, in denen wir unser Quartier bezogen. War es anfangs auch recht schwierig, eine gegenseitige Verständigung herbeizuführen, so machte das gar nichts aus. Mehr als Worte sagen können fühlten wir, mit wie großer liebender Sorge wir umgeben wurden.

Wir, die wir in Neubulach, dem reizenden „Rothenburg des Schwarzwaldes" in Quartier kamen, haben das vom Kameradschaftsabend an schon empfunden, den man zu unserer Begrüßung veranstaltete. Die herzlichen Worte, die uns von Ortswart und Bürgermeister gesagt wurden, waren so recht angetan, uns empfinden zu lassen, daß die Schwarzwälder wirklich alles aufgeboten hatten, um uns 12 prächtige Tage erleben zu lassen. Ja, wir müssen es bekennen: Der Schwarzwald hat uns mehr gegeben als einige schöne Urlaubstage, er ist uns zum unvergeßlichen Erlebnis geworden.

Das haben nicht die äußerlichen Dinge, wie gute Unterbringung, ausgezeichnete Verpflegung, der schöne Wald, die trauten in die Berge eingebetteten Orte, allein herbeigeführt, nein, es war die Haltung, das gütige, herzgewinnende Wesen der Volksgenossen im Schwarzwald. Wir alle haben die Schwaben schätzen gelernt. Was uns aber besonders freut: die Schwarzwälder ums Nagold- und Teinachtal werden — wie sie es uns beteuert haben — auch die Kurmärker fortan schätzen. Das macht uns stolz!

Darum soll und wird unser schönster Dank sein, ihr lieben Schwarzwälder, den Volksgenossen in der Kurmark zu berichten, wie prächtig und wie herzlich der schöne Schwarzwald ist, damit jeder Kurmärker einmal den Schwarzwald erlebt, so wie wir ihn erleben durften. Dafür nochmals vieltausend Dank euch allen, von denen wir Abschied genommen haben, Dank auch nicht zuletzt den Warten der NSG. „Kraft durch Freude", die uns rechte, treue Kameraden wurden. Wir werden den Schwarzwald nie vergessen!

E. L. Weber, KdF.-Pressewart, Teltow.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Kreiskassenleiter:

Für den Sonderzug zum Gautag am Sonntag Calw ab 9.15 Uhr sind noch einige Karten an Zivilteilnehmer zu RM. 1.20 abzugeben und bei Pg. Karl Gehring, Bäckermeister, Calw, Lederstraße 50 erhältlich.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

„Deutsche Arbeitsfront" Fachgruppe Hausgehilfen:

Hausgehilfinnen, welche an dem geplanten Ausflug am 5. Juli noch teilnehmen wollen, melden sich sofort beim Kreisfachgruppenwalter Bittlingmaier, Bahnhofstraße 5 II. St., wo sie alles weitere erfahren. Letzter Termin: Dienstag, 29. Juni.

Jeder Volksgenosse trägt am Gautag der NSDAP. das Gautagabzeichen.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 27. Juni 1937:

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst; 11.00 Uhr Sonntagsschule; 20.00 Uhr Abendpredigt (Walz). — Mittwoch: 20.15 Uhr Bibelstunde.

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Renz); 11.00 Uhr Sonntagsschule; 14.00 Uhr Versammlung (Walz). — Donnerstag: 20.30 Uhr Bibelstunde.

Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Walz); 11.00 Uhr Sonntagsschule; 14.00 Uhr Versammlung. — Dienstag: 20.30 Uhr Bibelstunde.

Ottenbronn: 14.00 Uhr Versammlung (Renz).

Marktberichte

Erzeugergroßmarkt Weilheim-Teck vom 24. Juni. Zufuhr 1497 Kg. Kirschen. Verkauft wurde alles das Kg. zu 40 Rpf.

Viehpreise. Biberach: Farren 215—240, Ochsen 520—630, Kalbeln 290—547, Jungvieh 110 bis 515 RM. — Munderkingen: Farren 180—420, Kühe 180—320, Kalbeln 320—580, Rinder 115—310 RM.

Schweinepreise. Aulendorf: Ferkel 20 bis 21 RM. — Biberach: Milchschweine 18—27, Läufer 42, Mutterschweine 118—150 RM. — Munderkingen: Milchschweine 17 bis 20, Mutterschweine 116—130 RM. — Wangen: Ferkel 16—22 RM.

Pferdepreise. Munderkingen: Pferde 1355, Fohlen 270—400 RM.

Der Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Lettland in Riga endete mit einem deutschen 3:1-Sieg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Abwehr des Kartoffelkäfers

Das Absuchen der Kartoffel- und Tomatenpflanzungen mußte der nassen Witterung wegen verschoben werden.

Die Grundstücksbesitzer werden deshalb aufgefordert, sich am **Montag, den 28. Juni 1937, vormittags** 8 Uhr beim „Schiff" einzufinden.

Ebenso wird das Absuchen der Kartoffelfelder in **Alzenberg** und auf dem **Wimberg** auf **Montag, nachmittags 2 Uhr** verschoben.

Grundstücksbesitzer, die sich am Absuchen ihrer Kartoffelfelder und (größeren) Tomatenpflanzungen nicht beteiligen, haben strenge Bestrafung zu erwarten.

Calw, den 25. Juni 1937.

Der Bürgermeister: Göhner.

Stadt Calw.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

für die bezugsberechtigte Bevölkerung (Familien mit wenigstens 3, Witwen mit 2 oder mehr unterhaltsberechtigten Kindern, und Vorliegen mäßigen Einkommens, insbesondere aber auch Kurzarbeiter, Versorgungs-, Invaliden-, Angestellten-, Kleinrentenempfänger, Empfänger von Familienunterstützung und Fabrikarbeiter) werden für die Monate Juli, August und September 1937 auf der Polizeiwache am **Dienstag, den 29. Juni 1937** ausgegeben, und zwar vormittags an Personen mit den Namensbuchstaben A—K und nachmittags für L—Z. Kinder dürfen nicht geschickt werden. Bezugsberechtigte, die die ihnen zustehende Margarinemenge nicht in Anspruch nehmen wollen, haben dies beim Empfang der Scheine mitzuteilen.

Die Bezugsscheine für Konsummargarine

(ohne Verbilligung)

für Volksgenossen, die keinen Anspruch auf die Gewährung des Fettverbilligungsscheins haben, deren Einkommen jedoch so gering ist, daß sie auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, können die Scheine am gleichen Tag und zur gleichen Zeit auf der Polizeiwache abholen.

Zusatzscheine für den Bezug von Konsummargarine

(ohne Verbilligung)

werden an solche Personen ausgegeben, die in besonderem Maße auf Konsummargarine angewiesen sind. Inhaber von Fettverbilligungsscheinen erhalten den Zusatzschein unter der Voraussetzung, daß sie die Reichsverbilligungsscheine B ausschließlich zum Einkauf von Konsummargarine verwenden und mit dieser Menge nicht ganz auskommen. Ebenso können Inhaber von Konsummargarinebezugsscheinen den Zusatzschein erhalten, wenn sie eine zusätzliche Belieferung mit Konsummargarine dringend benötigen.

Calw, den 26. Juni 1937.

Der Bürgermeister: Göhner.

Zuchtviehversteigerung

in der **Tierzuchthalle** in **Herrenberg**

am **Freitag, den 2. Juli 1937, 9.30 Uhr vormittags**

Sonderkörung am **Donnerstag, den 1. Juli 1937, nachm. 13 Uhr.**

Auftrieb: 65 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.

Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.

Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.

Deckenpfronn

Die Gemeinde hat einen

Schlachtfarren

zu verkaufen. Schriftliche Angebote sind bis **Mittwoch, den 30. Juni, abends 6 Uhr,** beim Bürgermeister einzureichen. Maßgebend ist das Gewicht am Platze.

Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 28. 6., 9 Uhr in Möttlingen: 33 Ofenrohrbogen. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Verkaufe ein mittelschweres

Arbeits-Pferd

unter jeder Garantie, unter 2 die Wahl, Größe 1.70, tausche auch auf ein Stück Vieh.

Michael Rentschler
Fuhrunternehmer
Schömberg Kreis Neuenbürg.

Sport-Anzüge

2- und 3-teilig

Janker
Hosen
Sport-Hemden

preiswert bei

Alfred Ruof Calw Biergasse 2

Schöne sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Höhenlage, auf 1. Aug. an ruhige kleinere Familie **zu vermieten.** — Angebote unter **A. P. 145** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sommerliche

2–3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort **zu vermieten**

Bohn, Stammheim

Globol gibt Sicherheit

Globol
tötet Motten

Fritz Schulz jun. AG, Leipzig

1 Beutel 18 Pfg., 6 Stück RM. 1.—

Drogerie C. Bernsdorff

Bad Liebenzell
Städt. Kuranlagen — Kursaal

Samstag, 26. Juni ½9—12 Uhr
Tanzabend

Sonntag, 27. Juni ¼4—6 Uhr
Sonderkonzert
der Reiterstandarte 53
½5—7 Uhr **Tanztee**
ab ½9—12 Uhr
Konzert und Tanz

Mittwoch, 30. Juni ½9 — 12 Uhr
Bunter Abend
ausgeführt von Mitgliedern des Stadttheaters Pforzheim

Freitag, 2. Juli ¼9 Uhr
Freilicht-Aufführung in den Kuranlagen
Gastspiel des Stadttheaters Pforzheim
„Krach um Jolanthe"

Samstag, 3. Juli ½9 — 12 Uhr
Tanzabend

Montag bis Samstag täglich Kurkonzerte

Städt. Kurverwaltung.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Die Kreutzersonate

mit **Lil Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schoenhals, Hilde Körber, Walter Werner**

Frei nach der Erzählung von Leo Tolstoi

Spielleitung: **Veit Harlan**

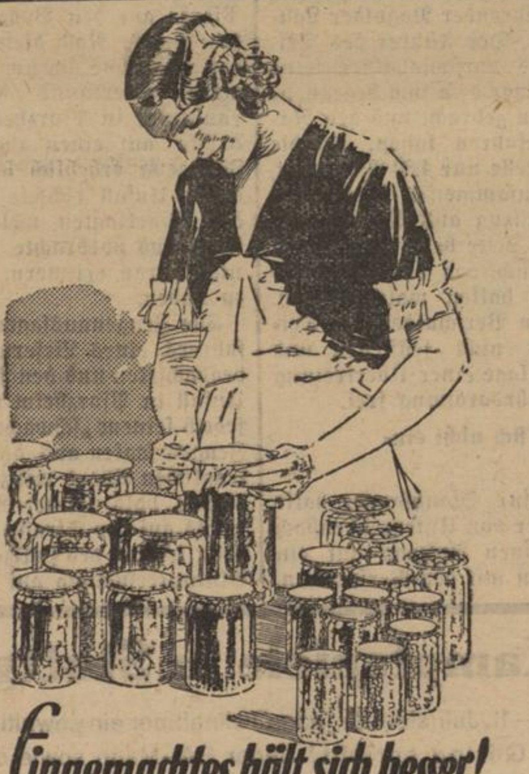
Leo Tolstois welterschütternder Roman einer Ehe wird in dieser künstlerisch freien und feinsinnig nachempfundenen Filmschöpfung zu einem Schauspiel voller tiefer und nachhaltiger Eindrücke!

Mit Beiprogramm und Wochenschau

Im Beiprogramm der lt. Anordnung des Führers geschaffene Film

Opfer der Vergangenheit

Vorführungen: Samstag 8[30] Uhr, Sonntag 3[30] Uhr u. 8[30], Montag abend 8[30] Uhr



Eingemachtes hält sich besser!

All die leckeren Früchte – jetzt wandern sie in Gläser, Töpfe und Flaschen. Im Winter weiß man die schönen Sachen zu schätzen. Aber gut einmachen heißt doppelte Sauberkeit üben! Wieder einmal eine Gelegenheit für IMI, zu zeigen, was es kann! IMI säubert alle Gefäße im Handumdrehen, es entfernt schnell und gründlich Fäulniskeime und jeden Geruch. Und darauf, meine Damen, kommt es bei Eingemachtem besonders an!

IMI zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken.

Wir verkaufen unseren

Magirus-Lastwagen 2-Tonner

wegen Anschaffung eines Dieselwagens. Ebenso geben wir einen

Hanomag-Personenwagen 4/20 PS.

ab. Interessenten wollen sich an unseren Geschäftsführer wenden.

Verbrauchergenossenschaft Calw

Die ländlichen

Spar- und Darlehenskassen

genießen überall Vertrauen!

Allein in Württemberg und Hohenzollern sind es

Hunderttausende

die sich dieser **„Dorfbanken"** bei der Anlage von Spargeldern und der Besorgung sonstiger Geldgeschäfte bedienen.

Geldausgleichstelle ist die Landw. Genossenschafts-Zentralkasse, e. G. m. b. H., in Stuttgart mit Zweigstellen in Schwäb. Hall, Heilbronn, Ravensburg, Ulm, Sigmaringen

Ihre Verlobung geben bekannt

Meta Jakob
Friedrich Stanger-Weiß

Heilbronn-Böckingen — Bad Liebenzell-Heilbronn

27. Juni 1937

Neues vom Edelweiß-rade:

Vor 22 Jahren habe ich ein Edelweißrad und für meine Schwester eine Edelweiß-Nähmaschine bezogen. Das Edelweißrad ist noch jetzt in gutem Zustande, trotz täglichem Gebrauch. An der Edelweiß-Nähmaschine bis jetzt noch keine Reparatur.
Arbeiter J. Vortmann,
30. März 1935, Flaesheim.

Über ½ Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos

Edelweiß-Decker 7030
Deutsch-Wartenberg

Billige Rosinen

Ztr. von 24.50 RM. an

empfiehlt

L. Bartak, Bahnhofstr.

Mitesser nicht ausdrücken

Die Haut bekommt unschöne Porenlöcher. Besser ist ein tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei:

in Calw: C. Bernsdorff, Drogerie
in Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Für 19jährigen Engländer (Schüler der Handelsschule) **suche ich in Calw oder nächster Umgebung ab 1. Oktober 1937 eine Familie mit gleichaltrigen Kindern, welche den jungen Mann in volle Pension aufnimmt.**

Vorschläge erbeten an:

Emil Wagner, Calw
Postfach 29

Sie suchen . . . . . .

Ich bin sehr anpassungsfähig und rationell Schaffender.

Dr. phil. prakt. techn. Betriebsleiter und langj. Kaufmann mit bescheidenen Ansprüchen.

Anfr. u. Näh. erbeten unter **„Mitarbeiter"** an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbel auf Teilzahlung

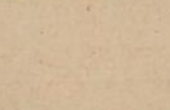
in bequemen Monatsraten oder geg. Ehestandsdarlehen frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausführliche Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an

Möbelhaus Geßwein
Tübingen 121 und Reutlingen
Katalog od. Vertreterbes. unverbindl.

Althengstett

Schöne 34 Wochen trächtige

Kalbin



verkauft weil überzählig **Ernst Ronnenmann**

Suche auf 1. oder 15. August ehrliches, zuverlässiges

Mädchen

welches an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, für 2 Personen, bei guter Bezahlung.

Frau Wolf, Wäschefabrik, **Enzberg** b. Mühlacker.

Suche auf 1. oder 15. Juli ein

Mädchen

für Hausarbeiten und Bedienung bei guter Behandlung und Lohn.

Frau H. Wagner
Gasthaus u. Metzgerei z. „Adler"
Winterbach
im Remstal bei Schorndorf.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von etwa 20—22 Jahren für 1. oder 15. Juli **gesucht.**

Frau G. A. Müller
Pforzheim, Gartenstr. 18

Putzfrau

gesucht für Samstag nachmittag

Perrot-Regnerbau

Inserieren bringt Erfolg!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw